

Spangenberg Zeitung.

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgehung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Ercheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend na mittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsgepalten 3 mm hohe (Reith-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfa. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz. Datenumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 27771.

Annahmgebühr für Offerten und Anstufst beträgt 15 Pfg. Zeitungsbelegen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 78.

Sonntag, den 5. Juli 1925.

18. Jahrgang.

Möge jeder still beglückt
Seiner Freuden warten!
Wenn die Rose selbst sich schmückt,
Schmückt sie auch den Garten.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.
Die deutsche Reichsregierung ist entschlossen, unter ihren Mitgliedern herrschende Solidarität zu fördern, um auf dem Wege der vertragsgemäßen Gegenseitigkeit zu einem dauernden und festen Frieden mit Frankreich und England zu gelangen. Sie will hierzu mit Frankreich und England verhandeln und wird hierzu unterstützt durch die Zustimmung der Regierungen der einzelnen deutschen Staaten. Von einer von den Regierungen der einzelnen deutschen Staaten, die sich bei direkten Unterhandlungen sein Bewenden machen muß. Die Reichsregierung beharrt auf ihre Forderung bezüglich des Eintrittes in den Völkerbund, der zwar von der Gegenseite gewünscht wird, für den aber die früher gemachten deutschen Vorbehalte nicht aufgehoben werden dürfen. In London ist das Mißtrauen gegen den Meinpaß noch nicht beseitigt. Man hat es bedenklich, daß Frankreich für den Ost- und Westkrieg unausführbar seine Rüstungen vorhält, während England sich verpflichtet hätte, die französischen Grenzen zu garantieren. Unter solchen Verhältnissen seien diese französischen Rüstungen überflüssig. Außerdem fordert man in London einen Abzug von den Eisenbahnen. Bei diesen Anschauungen wird es also noch eine geraume Zeit dauern, bis die Besprechungen beendet und zum Abschluß gebracht sind.

In der Pariser Kammer hat der Finanzminister Falloux seine außerordentlichen Maßnahmen für die Bewältigung der französischen Staatsfinanzen und für die Hebung des Frankensfußes durchgesetzt. Die beträchtliche Schuldlast Frankreichs soll nun eine neue Goldanleihe abgetragen werden. Ob das alles so gelingt, muß allerdings abgewartet werden. Die Aussichten sind sehr zweifelhaft, schon wenn man die erheblichen Aufwendungen in Rechnung stellt, die nach dem Krieg in Marokko veranschlagt werden.

Die Nachrichten über den Abzug der französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet, für den schon umfangreiche Vorbereitungen getroffen sein sollten, werden neuerdings nicht als ganz zutreffend bezeichnet. Es erhebt sich, auf dieses laue Dementi einzugehen, was aus sehr leicht erkennbaren Gründen veranlaßt hat. Voran ist anzuführen, ist die Tatsache, daß der Abzug der französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet erst im Juli 1925 die Freigabe des Bezirks Eisen und Stahl Düsseldorf und Duisburg vollziehen sein soll. Der eventuelle Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hat mit der Ruhrkränkung nichts zu tun. Der Entscheid in dieser Frage ist unserem eigenen Gutachten überlassen. Wenn wir in dieser Beziehung keine Wünsche berücksichtigen sollen, darf man auch an unseren Wünschen nicht vorbei gehen.

Eine der Hauptfragen, die sich für uns in den letzten Tagen eingestellt haben, ist die Forderung der Besatzungsmächte auf weitere Beschränkungen des deutschen Luftverkehrs. Der ungeheure Sturm der Entrüstung, den dieses neue Dokument weit und breit in deutschen Landen hervorgerufen hat, ist verständlich, denn durch die neuen Einengungen würde doch die freie Entwicklung unseres zivilen Flugwesens völlig unterbunden. Trotz der durch das Verbot des Luftverkehrs aufgelegten Fesseln hatte es die deutsche Luftwirtschaft dennoch verstanden, den vielen Beschränkungen und Hemmungen Flugmaschinen von außerordentlicher Leistungsfähigkeit abzubauen, wie das erst kürzlich der große deutsche Rundflug glänzend bezeugte. Daß man nicht überall in der Welt die gleichen Erfolge der deutschen Technik mit Wohlgefallen blickt, das braucht nicht weiter zu verwundern, wenn der unermüdliche deutsche Schaffensdrang und der unerschöpfliche deutsche Erfindergeist waren schon vor dem Kriege der Gegenstand reichlichen Mißbehagens. Und diese üble Pflanze ist mit dem Kriege noch schlimmer emporgeschossen. Offensichtlich weist die Reichsregierung diese Forderungen mit der notwendigen Energie zurück.

Einen guten Klang hatten die Worte, die zwischen dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und dem neuen nordamerikanischen Botschafter Schurmann bei dessen Empfang ausgetauscht wurden. Worte von dieser Herzlichkeit werden sicherlich auch ihren heilsamen Einfluß auf die deutsche Kreditwürdigkeit ausüben, ebenso gegenüber den danernden Verdächtigungen, daß von deutscher Seite der Friede bedroht werde. Mögen die Worte des Reichspräsidenten und des neuen amerikanischen Botschafters zu einer guten Vorbedeutung werden für den Sieg der Wahrheit in der Welt!

Der Wirtschaftskrieg.

Unsere Kampfzollsätze gegen Polen.

In der Vollziehung des Reichsrates sind nunmehr die Vergeltungsmaßnahmen gegen Polen verhängt worden. Neben der ausnahmslosen Durchführung der allgemeinen Einfuhrverbote und neuer Einfuhrverbote, die sonst einführfrei sind, wird auf Grund des § 7 der Reichsabgabenordnung für eine Gruppe von Waren polnischen Ursprungs, die für die polnische Ausfuhr nach Deutschland von besonderer Bedeutung sind, nach Zustimmung des Reichsrates derart verfahren werden, daß die Zollsätze in einer prohibitiv wirkenden Weise erhöht werden. Die Verordnung über die Zollsätze wird am 6. Juli in Kraft treten.

Die Folgen des Wirtschaftskrieges sind nicht durch deutsche, sondern durch polnische Schuld heraufbeschworen worden. Wegen des schwerwiegenden polnischen Vorgehens waren unverzügliche Gegenmaßnahmen von deutscher Seite dringender als je.

Die Kampfzollsätze sind u. a. folgende: für den Doppelpfeifer Roggen zehn Km., Gerste ebenfalls zehn Km., frische Kartoffeln in der Zeit vom 15. 2. bis zum 31. 7. fünf Km., vom 1. 8. bis 14. 2. zwei Km., Küchengewächse 20 Km., lebende Schweine 40 Km., frisches und geräuchertes Fleisch 70 Km., einfach zubereitetes 90 Km., zum feineren Tafelgenuß zubereitetes 180 Km., Schweine-Speck 500 Km., Eier 25 Km., Mehle 25 Km. Stärke in Aufmachungen für den Klebverleim 42 Km., in anderen Aufmachungen 32 Km., Kaffee 1 M., Schokolade 30 M., andere Dele 20 M., rohes Bau- und Nutzholz 40 M., bearbeitetes Bau- und Nutzholz 40 M., rohe Käse 12 M., bearbeitete Käse 30 M., Nöhren und Nöhrenformstücke aus Ton 4 Mark usw.

Anträge auf Gewährung von Einfuhrbewilligungen können nur in ganz bringenden, besonders gelagerten Ausnahmefällen auf Berücksichtigung rechnen. Die Bestimmung des Genfer Abkommens über den Oberseefahrt, des deutsch-polnischen Grenzabkommens und das deutsch-polnische Abkommen über den oberseefahrt Grenzbezirk bleiben unberührt. Die Maßnahmen beziehen sich selbstverständlich nicht auf Waren Danziger Ursprungs. In der Behandlung dieser Waren tritt daher gegenüber dem bisherigen Zustand nur insoweit eine Veränderung ein, als der Nachweis durch Vorlage von Ursprungszeugnissen zu führen ist, die von der Handelskammer zu Danzig oder von der Zollverwaltung der Freien Stadt Danzig ausgestellt sind.

Die ersten Maßnahmen.

Trotz der Kürze der Zeit treten bereits jetzt die Folgen der Einstellung der Kohlenaufuhr nach Deutschland deutlich in die Erscheinung. Von zwei der größten Verwaltungen, der Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb und der Fürstlich Plessischen Generaldirektion wird bereits die Stilllegung von je drei Eruben angekündigt. Es werden voraussichtlich etwa 20 000 Bergarbeiter ganz oder teilweise der Erwerbslosigkeit anheimfallen.

Die Antwort an Frankreich.

Eine deutsche Zwischennote in der Sicherheitsfrage.

Bei der Beratung der außenpolitischen Lage im Reichskabinett berichtete der Reichsminister des Auswärtigen über den Stand der Vorarbeiten für die Beantwortung der französischen Sicherheitsnote.

Es besteht über die Grundlinien dieser Antwort Einverständnis und es ist die Vorlage eines Entwurfs im Kabinett ehestens zu erwarten.

Da der Text der französischen Antwortnote eine Reihe von Unklarheiten und Doppeldeutigkeiten enthält, die zu späteren Weiterungen führen könnten, wird die

Reichsregierung auch zwangsgewinnert nach eine Zwischennote an die französische Regierung verlangen lassen, um die noch vorhandenen Zweifel über die Auslegung dieser und jener Bestimmungen zu beheben. Man glaubt, daß dem Vorhalte dieser Zwischennote alle regierungsfreundlichen Parteien beipflichten werden.

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei veröffentlicht folgende Erklärung:

Nachdem der Herr Reichskanzler in seiner Besprechung mit Vertretern der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei diesen heute die Erklärung abgegeben hat, daß eine Aussprache über die außenpolitische Lage im Reichstage noch in dieser Tagung stattfinden werde, ist die Ansicht der Fraktion, eine alsbaldige Klärung der politischen Lage herbeizuführen, erreicht. Die Reichstagsfraktion behält sich eine neue Initiative vor, sobald die in der heutigen Erklärung der Reichsregierung angeführte Beantwortung der französischen Note vorliegt.

Dementprechend hat die Fraktion von der Einbringung einer Interpellation zunächst abgesehen.

Painlevé über Marokko.

Die bisherigen Verluste Frankreichs.

Die mit Spannung erwartete Interpellationsdebatte über Marokko hat am Donnerstag im französischen Senat stattgefunden. Von dem Senator Chéron wurde im näheren ausgeführt, die kommunistische Propaganda gegen den Krieg in Marokko habe erschreckend überhand genommen. Die kommunistischen Abgeordneten Doriot und Marty hätten offen in den Diensten Abd el Krim's.

Ministerpräsident Painlevé begann seine Ausführungen mit der Bemerkung, vor allem müßten einmal die Ereignisse an der Marokkokont auf das richtige Maß zurückgeführt werden. Es werde versucht, den Marokkokrieg mit dem großen Krieg zu vergleichen, was natürlich ein blödsinniger Irrtum sei. Die französischen Streitkräfte in Marokko seien nur um den vierten Teil der Truppen erhöht, die vor dem Kriege in Marokko stationiert waren.

Eine lächerliche und obendrein verdammenswürdige Verleumdung sei es, zu behaupten, daß in einer einzigen Schlacht 1600 Mann gefallen seien. Tatsächlich betrage der französische Verlust an Toten seit Beginn des Feldzuges insgesamt 400.

Die kommunistische Propaganda sei völlig erfolglos. Strafverfolgungen gegen sie seien im Gange. Die Regierung müßte immerhin innerhalb der Grenzen der Rechtmäßigkeit bleiben, auch wenn die kommunistische Partei nicht dieselben Strafen empfinde. In gewissen orientalischen Gegenden bestimme eine Säuberung, die die dritte Internationale die auszunutzen veruche. Europa verfinstere die Zivilisation. Wenn Europa den Barbaren unterliegen würde, so werde die gesamte Zivilisation zugrunde gehen.

Schließlich wurde vom Senat der Regierung das Vertrauen einstimmig ausgesprochen und ihre Haltung in Marokko gebilligt.

Strafentämpfe in Tanger.

Französische Läden gestürmt.

In der Stadt Tanger (Marokko) spielten sich mit Eintritt in den angekündigten Generalstreik schwere Strafentämpfe zwischen Streitenden und der von französischen und spanischen Offizieren befehligten Eingeborenenpolizei ab.

Den eigentlichen Anlaß hatten beleidigende Artikel zweier französischer Zeitungen gegeben, die gegen die spanische Bevölkerung und die Ladeninhaber in Tanger gerichtet waren. Da eine Reihe französischer Ladeninhaber ihre Verkaufsräume weiter offenhielten, wurden die Schaufenster zertrümmert. In den Straßen kam es zu einer wilden Schießerei: Sämtliche Schaufenster eines großen französischen Warenhauses wurden durch Revolvergeschosse zertrümmert. Der Verkehr liegt vollkommen lahm.

95
Pfennig

Levisohns 95^{er} Woche

95
Pfennig

von Montag, den 6. Juli bis Montag, den 13. Juli 1925.

- 1/2 Dtz. Taschentücher mit buntem Rand 95 Pfg.
- 1/2 Dtz. Taschentücher Batist, gestickt 95 Pfg.
- 1/2 Dtz. Taschentücher mit Bilder 95 Pfg.
- 5 Stck. Taschentücher prima Batist, gestickt 95 Pfg.
- 1/4 Dtz. Taschentücher extra groß, weiß 95 Pfg.
- 1/4 Dtz. Taschentücher extra groß mit bunter Kante 95 Pfg.
- 1/4 Dtz. Taschentücher im Karton mit Ocispitze 95 Pfg.
- 1 Stück 4,60 mtr. Stickerei 95 Pfg.
- 1 Stck. 9,60 Mtr. Stickerei 95 Pfg.
- 1 Stck. 3,45 Mtr. Stickerei 95 Pfg.
- 1 Stck. Barmer Bogen 12 Mtr. mit Hohisaum und bestickt 95 Pfg.
- 1 Stck. Wäschebesatz 12 Meter 95 Pfg.
- 1 Stck. Klöppelspitze 5 Mtr. breit 95 Pfg.
- 1 Stck. Zwirnspitze 8 Mtr. 95 Pfg.
- 1 Stck. Klöppeleinsatz 95 Pfg.
- 1 Schillerkragen weiß und farbig 95 Pfg.
- 1 Paar Damenstrümpfe 95 Pfg.
- 2 Paar Florstrümpfe 95 Pfg.
- 1 Paar Florstrümpfe alle Farb. 95 Pfg.

- 2 Paar Herrensocken moderne Farbett 95 Pfg.
- 1 Paar Herrensocken seidenplattiert 95 Pfg.
- 3 Stck. Aufputztücher Starke Qualität 95 Pfg.
- 1 Scheibengardine aparte Muster 95 Pfg.
- 1 Tiroler Strohhut grün mit Feder 95 Pfg.
- 1 Kragen mit Vorhemd moderne Streifen 95 Pfg.
- 1 seidene Zipfelmütze alle Größen 95 Pfg.
- 1 Gummunterlage 45:65 groß 95 Pfg.
- 3 Kinderlätzchen extra groß 95 Pfg.
- 2 Erstlingshemdchen 95 Pfg.
- 2 Kinderhöschen Gr. 40-55 gestrickt, gute Qualität 95 Pfg.
- 2 Kinderjäckchen 95 Pfg.
- 1 Kinderunterröckchen 95 Pfg.
- 1 Knabenschürze alle Gröb. 95 Pfg.
- 1 groß. Gummischürze 95 Pfg.
- 1 Paar Sportstrümpfe 95 Pfg.
- 2 karierte Wischtücher 95 Pfg.
- 3 Strickbinder nur neue Muster 95 Pfg.
- 1 Paar Strumpfbänder 95 Pfg.

- 1 mtr. Hemdenbiber gute griffige Ware 95 Pfg.
- 1 Paar Gummihosenträg. Ia. Qualität 95 Pfg.
- 1 mtr. Unterrockstickerei ca 25 cm. breit 95 Pfg.
- 1 mtr. Waschmousline schöne neue Muster 95 Pfg.
- 1 1/2 mtr Handtuchstoff blau □ 95 Pfg.
- 1 mtr. Kleiderdruck Prima Ware 95 Pfg.
- 1 Stickereiuntertaille sehr preiswert 95 Pfg.
- 1 Stickerei Hemdenpasse 95 Pfg.
- 2 Hemdenpasssen mit Klöppelspitze 95 Pfg.
- 1 Mitteldecke elegant bestickt 95 Pfg.
- 1 Überhandtuch mit Spitze aufgezeichnet 95 Pfg.
- 1 Ektischläufer mit Spitze 95 Pfg.
- 2 Nachttischdeckchen mit Spitze 95 Pfg.
- 1 Mitteldecke extra gut aufgezeichnet 95 Pfg.
- 2 Kissenecken aus Stickerei 95 Pfg.
- 2 Kissenecken aufgezeichnet 95 Pfg.
- 1 Korbdeckchen schön best. 95 Pfg.
- 10 Kleiderbügel mit Aufdruck 95 Pfg.
- 1 Handarbeitskörbchen 95 Pfg. mit Inhalt

95
Pfennig

H. Levisohn Spangenberg

Fernsprecher Nr. 28

95
Pfennig

**Heidelbeeren
Johannisbeeren**
kauft
Richard Mohr.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener
Ortsgruppe Spangenberg.
Sonntag Nachmittag 1 Uhr im Ratsteller
Versammlung
Bollzähliges Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Weinfässer, Weinflaschen, Weinpressen,
Weingähr-Röhren, Weintorke, Weinschläuche
Cinmach-Zucker
Richard Mohr.



Der nächste Weg zum Wohlstand
ist der Kauf des seit 1878 millionenfach bewährten und gelobten Alfa-Separators. Die Original-Alfa-Bauart ist unübertroffen einfach. Jeder Käufer erhält einen Gutschein zur Prüfung der scharfen Entschämlung.
Original-Ersatzteile Alfa-Hand-Separators Patentierte Siedler-Buffetfässer bei der beliebtesten Alfa-Verbreitung
J. H. Herbold Spangenberg

Cinmach-Zöpfe u. Gläser
billig bei
Richard Mohr.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 5. Juli 1925
Gottesdienst in:
Spangenberg:
Vormittags 11 Uhr: Kreisfarrrer Schmitt
Elbersdorf:
Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst
Schnellrode:
Vormittags 8 Uhr: Kreisfarrrer Schmitt.

Goldbad in der Stadtschule 1925.
Der Beitrag der Eltern usw. ist auf 3 R-M. pro Kind festgesetzt. Die Goldbäder finden in der Zeit vom 6. 7.-14. 8. und zwar am Montag, Mittwoch und Freitag, jeder Woche — jedesmal von 1/8 Uhr vormittags ab — statt. Die Kinder müssen wie früher Decken und Milch mitbringen.
Spangenberg, den 2. Juli 1925.
Der Magistrat
Schier.

2247